Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte,

Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth Band: 6 (1901)

Heft: 12

Artikel: Die gerächtigkeit, so ain gemaind uff Tavas zu ainem pfarrer hat

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-895317

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bündnerisches

Monatsblatt.

(Neue Folge.)

Herausgegeben von Kantonsarchivar S. Meißer in Chur.

VI. Jahrgang.

Mr. 12.

Dezember 1901.

Das "Bündnerische Monatsblatt" erscheint Mitte jeden Monats. — Preis des Jahrganges für die Schweiz 3 Fr., für das Ausland (Weltpostgebiet) 3 Mark. Abonnements werden augenommen von allen Postbureaux des In- und Ausslandes, sowie von der Expedition in Schiers.

Inhalt: Rechte und Pflichten des Pfarrers zu Davos von H. Sprecher. — Bündn. Legate und Stiftungen. — Verhandlungen der Gemeinnützigen Gesellschaft. — Litterarisches. — Miscellanen. — Chronif des Monats November.

Die gerächtigkeit, so ain gemaind uff Cavas zu ainem pfarrer hat.*)

(Mitgeteilt bon Hans Sprecher.)

In dem nammen der halgen göttlichen dryvaltikait, Gottes vatters und des sund des halgen gaists, und unser lieben frowen und des hoch himmelsürsten sant Johans, des halgen gotstöuffers, 2c. tuöhent wir, ammann und ratt und ain gantze gemaind uff Tavas, kund unser gerächtikait, so wir zu ainem pfarrer hand, wie es hie nach geschrieben stat um all stück und artickel ze gutten trüwen, ungevarlich. Item des ersten so hand wir ain stre pfarsfilchen; die lichent wir ainem pfarrer alle jar ainest lutterlich durch Gotz willen und suß umm entein zins; ist ain priester naiswz minem herren von Chur oder sim vicary schuldig, sol er usrichten, der kilchen und dem land an schaden, und nit ze wort haben, die Kilchen sin, wie wol man jech in ain jar gedinget hat. Und ob ain priester

^{*)} Die nachstehend abgedruckte Urkunde besindet sich im Archiv Davos. Sie ist auf 3 Kapierblätter geschrieben und trägt weder Siegel noch Datum. Für die Entstehungszeit des Originals ergiebt sich aus dem Inhalt als terminus ante quem die Zeit der Resormation in Davos, also das Jahr 1526. Als Entstehungszeit der Urkunde, wie sie uns vorliegt (mag das erhaltene Exemplar nun das Original selbst oder eine Copie sein) ist, wie man aus Sprache, Orthographie und Schrift schließen kann, das 15. oder 16. Jahrhundert anzunehmen. Aus dem Umstande, daß man nach der Resormation wohl kaum Bersanlassung gehabt hätte, diese praktisch bedeutungslos gewordene Urkunde abzüsschreiben, läßt sich weiter mit Wahrscheinlichkeit aus einen ebensalls vor der Resormation liegenden Zeitpnukt schließen.

witter nüwrunng fürnemmen welt, da der kilchen old dem land übel täm, sol alwäg ain land des gewalt haben haben, in da von ze Item den hörd ainem pfarrer ain gadenstatt, gelägen näbent Sigsten hus, und ain stuck im Riett und das hus und der gartten, als zil und marcken wisent umm alle stuck. Und sol in dem hus nit lassen spilen und sich ordenlich und priesterlich halten 2c. Item aber gehörd ginem pfarrer im obren schnitt, mit namen tailt, die gassa, die gen Bravaga uff gat, von derselben gassen garrad uff und ab über das landwusser gerrad über, wz oberthalb derselben gassen ist, und im selben obren schnit, da sol pettlich mensch, ain knab fierzechen jar alt und darob und ain tochter zwölff jar und darob, wz in dem abgeschribnen zill ist, sol geben alle jar ze sant Martis tag dry pfennig pfrund; ouch so hört Töntlin Wälchis und Hans Ammans hüser am plat darzu. Und wz von von demselben marchzill ab ist im undren schnit, das gehört ouch ain pettlich mensch des obgenannten alters ainem mesner ouch dry pfennig ze geben, und in währem schnit sant Martis tag ain mensch begrift, ist es schuldig, die pfrund ze gäben ze. Item aber gehörd ain yett= jich mensch in allem land, ouch des obgeschribnen altters, ze gäben ainem pfarrer am halgen tag ze wichnächt, am halgen oftertag, am halgen pfingsttag, ouch an unser lieben frowen tag im ougsten, uff dieselben fper tag an pettlichem ain pfennig uff den altar opfer oder am nechsten tag darnach, so ein mensch zer kilchen gat, oder aber es ainem pfarrer verrächnen dz es ym wärd; und den so ist der pfarrer den andren priestren und dem mesner schuldig dz mal ze gend und dem mesner uf peden tag 1 B D und von unser frowen bätt ouch 1 B D dem mesner, und dannen hin ist man zun kain opffer mer schuldig, usgenommen von den totten, wie hienach melden würt. Und ob sach wär, da man in den kappellen ütit opffretti, hörd ouch ainem pfarrer. Item ouch wen ain from aines elichen Kint ze kilchen gat, es sy in der pfar oder in den kappellen, gehört ainem pfarrer fier pfennig. Item ouch wen ain jungs kind stirpt, so gehört ainem pfarrer davon fyer pfennig. Item ouch, wen ain alttrig mensch stirpt, da des alters ist, dz man im dz halig sacrament git und gäben möcht, so gehört ainem pfarrer fünff & D opffer, und den ist er davon schuldig, dem ze began grepnust, sibend un den drisigosten und sin dz zitt am sunnentag ze gedencken, und wär den des sinen dannen hin will laffen gedencken das jar us oder darnach me, der sol dem pfarrer davon gäben von nedem har 1 ß D, es wer den, das derselb ym ain jarzitt geschaffen hette und dz man sin gedenken soll, so sol es daby beliben. Item my jarzitt sind old noch gemachet wärdent, die dem vfarrer

hörcent, die sond ym wärden, als sy gemachet und geschaffent sind. Item wen ain lantman oder frow dem sinen will began am ersten jar begrepnust, sibend, drisgost old den ersten jartag und er der kapplon darzu begert und ist, dz er an die pfrund ze unser frowen, fant Niclaus old ze fant Joder üt git, so sind ym die kapplon schul= dig, ze der pfarr ze kommen und das helffen began, und die nachpurren söllen noch mugen dz nit weren am ersten jar; und wär sy brucht also, er gab an die pfrund oder nit, der sol ainem gaben ain B D oder ain mal, wäders der priester lieber wil, und wen der pfarrer old ander, die im land verdingget sind, es synt kapplon, driffiguster oder sust verdinget priester, der obgemeltten thains hälffent began, es sy grepnust, sibend old drifigost old jarzit old sust mesk hand, im ersten jar old darnach, in der pfarkilchen old in den kap= pellen, so söllen sy nit mer nemmen, den ain B D oder dz mal, wäders in wellent, usgenommen dem pfarrer, dem gehörd von der begrepnuft. fibend und vom drifigosten nütz, den die fünff B opffer, als obstatt 2c. Item wär nüt an die obgemeltten pfrunden ze den dry kappellen gitt, dem sind die kapplon nit schuldig, ze der pfarr ze kommen im ersten jar noch darnach, und die nachpurren sind inen ouch nit schuldig, sy ze laffen und deneu ouch, dy an die pfrund gabent, für dz erft jar hin: ob sy aber gienggint und die nachpurren dz erlouppten old inen in den kappellen mesk hetten, so sollent sy von niemant mer nemmen, den ain schilling pfennig old ain mal, wäders der priester wil oder lieber hat.

¹⁾ Hier hat der Text eine Lücke von 8 cm Länge. Aus dem Zusammenhang dürste etwa zu ergänzen sein: "Item so hemant wär, es sh whb" (oder 2c.) 2) Lücke wie oben; das sehlende Berb heißt "machen" oder "stisten".

niemant versumt wärd; und wen es nott tut und man umm den pfarrer kumpt oder zu den andren, sond so willig sin und es nit lenger verzüchen und die lütt nit übel enpfachen und die siechen tugen= lich und guöttlich underwisen und berichten und uff armen lütten nit hert liggen, dz so vil schaffen jarzit, messen oder anders, alwent nach frommer lütt rat und nach gestalt der sach tun 20.

Item wen wir ainen pfarrer ain jar versucht hand und er widerumm bitt uff dz nächst jar, stat an annem ratt, ob man ym ain mers welle lassen machen vor der gemaind oder nit, und went wir ainem pfarrer urlob gend und in nümmen haben wend, so soll er dannen hin ain geden priester, der da kunt und umm die pjarr bitten welt, den ain ratt ouch gern hortte, in ain tag an die kankel= len lassen und dz ampt lassen singen und dz gotwort lassen predignen und verfünden, da mit ain lant sich wish witter ze versechen. wen es sich begäb, dz ain schwanger from oder ain from sich wolt lassen insägnen und nit alwent in die pfarr möcht kommen, so mu= gent dz die kapplon das mol tun, zu weller kappell dz wär; doch von des insägnens wägen hört dem pfarrer die fier D, wie obstat. Item wen es kumpt in der vasten, so sol der pfarrer den kapplonen erlouppen, bicht ze hörren, es wär den umm ettlich artickel, da sy nit gewalt hettend, ains uszerichten; doch liederlich sond sy die lütt ouch nit enwäg richten, damit ain pettlicher priester müg die sinen hören in der nachbicht, die er in der ersten bicht gehört hat, damit di bicht nit tailt werd 2c. Item wen in differ pfarr kerken getragen wurdin von manschlacht wägen, da Got vor sy, und wz da über wurde, dz gehört sant Johans mid nit dem pfarrer.

Item ouch um ain banschat ist man dem pfarrer schuldig fünffzechen BD; doch sol ain pfarrer darin alwent genad tun nach frommer lütten ratt und duch nach dem dy sach ain gestalt hat w. Item duch ist ein pfarrer schouldig gesin, ainem gericht ze schriben und lässen an lon; wolt sich ainem priester nit alwent wol geben: des hat man in erlassen, und mus peten den oppsferwin dasür gäben in der psarrsilchen, ußgendmmen in der hochen wuchen, wenn die lüt zu dem halgen sacrament gand, und an sant Johans tag ze wichnächt; sant Johans sägen sond die kilchenvögt geben. Item duch wz ain psarrer im land und in disser psarr ze schassen hat umm gält, schulden und wz gut antrist, das man ym sol old dz er geltten sol, dz sol er alweg dz rächt nemmen und den lütten duch von niemant im land witter gelatt werden. Item duch ob ain psacrer oder an=

der priester friegen welttend und schuldä versalltind, da sol sy ain gericht fürnemmen, und wig fy den mit urtel vervallent; sind sy den schuldig ußzerichten und uns nit witter vertragen gen gren obren, als ander lantlütt: den sind wir men schuldig, ouch frid und sun ze machen und in droftung setzen, als ver wir dz mugend, damit sy ouch beliben mugent 2c. Item wen wir ainem pfarrer urlob geben hand, so sol er nüt dester minder sich wol haltten sin jar us gen allermenchlichem in allen stucken, in der kilchen und darvor und in der bicht und allenthalb gegen jungen, altten, richen, armen, frowen und man, old aber man möcht ym urlob geben, wie lütel 1) es wär, und nach dem zitt lon zc. Item wz schuldä ain pfarrer im land machett, ist er schuldig uszerichten mit gält oder gältschuld, als ver dz langen mag; und ob es den me brefte, so mag man den ym fin husblunder und ander fin farend hab angriffen, es sy ein pfend= werd für ain D, oder pfand schehen nach unfrem langrächten, nach dem und es ain gestalt hat, damit from lütt nit muössent dz pr ver= lürn; usgenommen fin infirmatten und bättbuöcher und ain-anlegent gewand. Und ob ain töchin spräch, es wär yr, sol sy nüt schirmen, und ob peman des junen wurd, dz ain priester oder köchin pr blun= der von land schicken welt, ist da schuldig, ainem aman da ze melden, o mag den gin gericht nuen da nr wol verheften zu rächt zc. me wo sich gältschuldä verstossend, da sol ain pfarrer lassen bezalt sin am selb schuldner, und witter soll man ym dz sin ouch nit fürhaben an sin willen. Item aber ist ain pfarrer schuldig, wen er aim ain driffigost hat, al tag ym uff sin grab ze gan, und wem er jarzit hat, ouch uff die greber gan, und umm die ersatzten jarzit, die um buch stand, da man pr greber nit wais, sol er für das bainhus gan und da für die selben bitten, es sy am sunnentag, firtag oder wärchtag zc. Item aber ist ain pfarrer schuldig, al samstag vesper in der kilchen ze haben und nach der vesper umm die kilchen ze gan und für dz bainhus mit ainem placebo und am mentag nach der meß ouch also mit dem rouch und wichwasser zc. Item aber, ob hemant hm land gern welt, sinen vordren messen lassen han mit einem ledigen priester, es wär ain jar, ain halbs oder ain drifgost oder minder oder mer, sol ain pfarrer lassen geschächen und ym die kilchen nit verbütten, weller doch brieff hat und erlouptnus von sim obren und sich priester= lich halt 2c. Item aber ist ain pfarrer schuldig, mit den crützen ze gan, im land oder darvon; wen aber ain pfarrer es nit vermöcht

²⁾ Lücke mit Raum für etwa 4 Buchstaben. Der Zusammenhang ergiebt, daß das Wort "zitt" ausgesallen ist.

von land, so sol er ainem capplon so lieb tun und pr ain schicken; suß sind die capplon dz nit schuldig ze tun an Ion 2c. Item wen Kilwinen sind zu den cappellen, so sond die peiester all zu derselben kilchen gan, da den pe kilwe ist, und da sond den dieselben kilchen= vögt den prieftren dz mal gen, wo sy ain würt mugent han, oder aber ain B D ainem, ain gericht haiße den den pfarrer beliben und in der pfarr meß han, so sol er beliben. Item aber so sol ain pfarrer ain gante gemaind wissen und lerren an der kantellen und anderschwo und die sünd und dz unrächt straffen, als witt er dz kan und schul= dig ist. Darzu sol in ain gericht schirmen und um beholffen sin, wen ain pfarrer des begert, ungevarlich. Item aber so sol ain pfarer am wärchtag zu gutter fruör meß han nach der nechsten nachpurren willen und ouch nach dem und dz zitt ift, und am firtag spätter, dz die lütt am firtag erlanggen müggent die mäsk und am sunnentag, und wen die gemaind zesamen gat, wie es sich den am besten begitt, un= gevarlich. Item fürbas, wen wir ainen pfarrer gedinggot hand und er sich nit priesterlich und ziemlich hieltte, da ain ratt dz nit erliden möchte, old ym üt nachkemme, dz er pfarliche rächt nit versorgen möcht, so mag man hm nach dem zut son geben und in lassen gan, wen da um autt su zc. Item aber ist ain pfarrer schuldig, die capplen in siner stuben lassen ässen, wen sy hie meß hand, doch uff ainem sundren tisch, und ettlich ander ouch, die den von alter her da geässen hand; doch sol man ainem pfarrer sin tisch fry lassen, dz er ouch mit ruben mig äffen il. Item aber ist ain pfarrer schuldig, in der vasten all abent zu dem Ave Maria salve ze singen in der kilchen, wen er dz vermag ander sachen halb zc.

Also habent wir lantlütt, amman und ratt diß vorgeschriben stück und artickel geschriben und bestätt unt an ein ändren und wider-ruöffen des obgemeltten rat und gemeind; ouch habend wir obgemelt-ten land und ratt uff Tavas darin behalten, ob uns thain stuck und artickel über kurt oder lang zitt duöchte ze endren, dz muggent wir nütz dester minder tun von disser geschrift wägen, wan die nit darum gemachet ist, dz es also sölle bestätt sin ze ewiggen zitten 2c.

Bündnerische Tegate und Stiftungen.

G. Torrianische Stiftung.

Durch Testament vom 19. Februar 1863 hat der im Juni 1874 verstorbene Hr. Landammann Gaudenz Torriani von Soglio zu Stipendienzwecken ein Kapital vermacht, das bei dem im November